

impffet oder gepfropffet wird, es mag nun geschehen durch oculiren, oder anröhren oder absaugen. Daferne auch die Kerne selbst in einem fruchtbaren Zeichen eingesezt werden, und hernachmals in solchem guten Zeichen gepfropffet und versezt, so werden sie desto fruchtbarer.

S. 6. Ubrigens ist gewiß, daß nicht eben vor gar zu langer Zeit solche Baum-Art derer Zwerch-Bäume aufkommen, zumal man bey denen Scribenten, welche von Garten-Bau und Baum-Zucht sonst geschrieben, nichts vom Zwerch-Obst findet, denn die menschliche Klugheit kan immer etwas neues erfinden, zumal in Physicis und Würckungen der Natur, wenn dabey fleißiges Nachsinnen angewendet wird. Sonderlich ist in Teutschland vor wenig Jahren die Art des Zwerch-Obstes erst kommen, und anfangs theuer erkauft worden, quia omne rarum carum. Jezzo aber wirds reichlich angebauet, und ie länger ie mehr beliebter.

S. 7. Was oben im 3. S. erwehnet worden von der glücklichen Pfropff-Zeit, wann der Mond wachsend und in einem lüfftigen Zeichen sey, ist nicht dahin zu deuten, als ob man tadele, wenn andere 3. Tage vor dem vollem, oder 3. Tage vor oder nach dem neuen Mond pfropffen, denn wenn es an solchen Tagen geschiehet, ist es eben nicht unrecht; Allein meine Meinung gehet dahin, daß es am glücklichsten geschehe, wenn der wachsende Mond in einem lüfftigen und fruchtbaren Zeichen sey. Daferne nun zugleich ein solch Zeichen 3. Tage vor dem neuen Mond oder 3. bis 4. Tage nach dem neuen Mond,
oder